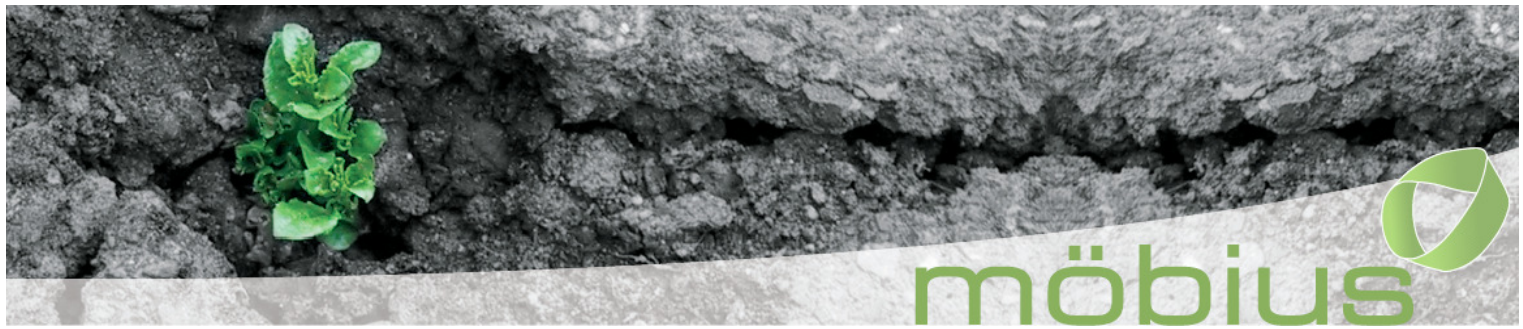




Presseinformation

focus möbius – 1. Forum für Mediation im öffentlichen Bereich

Wien, 23.1.2007

Rund sechzig EntscheidungsträgerInnen aus Wirtschaft, Verwaltung, Politik und Interessensvertretungen trafen sich heute auf Einladung des Vereins **möbius**, um sich über Ablauf und Nutzen von Mediationsverfahren im Öffentlichen Bereich zu informieren.

Der bekannte deutsche Mediator Dr. Markus Troja (Mediator GmbH, Oldenburg) hielt einen Vortrag über Anwendungsbereiche, Praxisbeispiele, Nutzen und Erfolgsfaktoren der Mediation im öffentlichen Bereich. Dipl.-Ing. Hans Emrich (Wien) referierte über Mediation als Methode zur Konfliktprävention, Dipl.-Ing. Maria Köck (Wien) und Dipl.-Ing. Mag. Harald Pilz (Tulln) berichteten über Fälle aus der Praxis, wie das Mediationsverfahren „Für ein Tulln mit Hund, aber ohne Hundekot“. Dipl.-Ing. Moderator Heinrich Eller führte durch die Veranstaltung.

Höhepunkt der Veranstaltung war die Podiumsdiskussion mit den Nationalratsabgeordneten Mag. Andreas Schieder (SPÖ), Mag. Peter Eisenschenk (ÖVP) und Dr. Gabriela Moser (Grüne) über Zukunftschancen der Mediation im öffentlichen Bereich.

Nationalratsabgeordneter Mag. Andreas Schieder sieht als Aufgabe der Politik die Suche nach möglichst optimalen Lösungen. „Hier können Mediationsverfahren einen wesentlichen Beitrag leisten. Entscheidend für ein gutes Ergebnis ist dabei die Offenheit und Ehrlichkeit aller Beteiligten.“

Nationalratsabgeordnete Dr.in Gabriela Moser, Verkehrssprecherin der Grünen, sieht Mediationsverfahren als wertvolle Ergänzung, aber nicht als Ersatz von Behördenverfahren. „Rechtliche Regelungen decken nicht alle Themenbereiche ab, die für betroffene BürgerInnen wichtig sind. Je früher runde Tische einberufen werden, umso leichter gelingen gute Gesamtlösungen.“

Nationalratsabgeordneter Mag. Peter Eisenschenk hat in seiner Heimatgemeinde Tulln bereits praktische Erfahrung mit Mediationsverfahren im öffentlichen Bereich gesammelt. „Dabei zeigte sich, dass mithilfe von Mediatoren auch mit geringem finanziellen Einsatz gute Lösungen erreicht werden können.“

Bürgerinnen und Bürger engagieren sich zunehmend, wenn es um Veränderungen in ihrem unmittelbaren Lebensumfeld geht. Bauprojekte, Lärm, Hundekot oder Umweltverschmutzung - die Interessen von Unternehmen und Investoren, Politikern und Anrainern prallen immer wieder aufeinander.

Wie können Lösungen gefunden werden, wenn Interessen und Bedürfnisse konträr sind? Wie können Vorurteile aus dem Weg geräumt werden und Verständnis für die jeweils „andere Welt“ geschaffen werden?

Mediation ist als Methode zur kooperativen Konfliktlösung in Familie und Wirtschaft relativ etabliert. Weniger bekannt ist, dass sich **Mediation auch bei Konflikten im öffentlichen Raum** und bei der Lösungssuche mit verschiedensten Interessensgruppen hervorragend bewährt.

möbius (www.moebius.or.at) will die Methode der Mediation im öffentlichen Bereich publik machen und fördern. Vor rund einem Jahr haben sich engagierte Mediatorinnen und Mediatoren, die speziell für die Arbeit mit Gruppen ausgebildet wurden, zu dem gemeinnützigen Verein zusammengeschlossen - heute traten sie mit ihrem Anliegen erstmals an die Öffentlichkeit.

Neben Veranstaltungen wie der heutigen bietet der Verein möbius Informationen zu Mediation im öffentlichen Bereich, Erstberatung in Konfliktsituationen sowie Kontakt zu qualifizierten Mediatorinnen und Mediatoren.

Kontakt:

möbius – Verein zur Förderung der Mediation im öffentlichen Bereich

www.moebius.or.at

office@moebius.or.at

Info: +43 (0)664 59 77 202

Weiteres Pressematerial und **Fotos von der heutigen Veranstaltung** finden Sie auf www.moebius.or.at.